

Grundschullehrerausbildung ohne Studium ?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. August 2017 03:55

Das Argument mit den H/R-Schülern macht keinen Sinn, da man zum einen entsprechend auch für andere akademische Zugänge zu Berufsqualifizierungen argumentieren könnte und zum anderen es ja nicht an Jobs mangelt, die von H/R-Absolventen ausgeführt werden können und die ein Gymnasialabsolvent aufgrund der theoretischer ausgelegten Schulbildung eher nicht im Blick hat.

So schön die Idee auch sein mag: Die Gefahr ist zu groß, dass eine Entakademisierung des Berufs Schaden an irgendeiner Stelle nimmt (es wurde ja schon angedeutet, warum es von Vorteil ist, dass Grundschullehrer zuvor studiert haben). Da macht es durchaus einen Unterschied, ob der Zugang zu einer Berufsqualifizierung "schon immer" akademisch war oder nicht (wie in der Schweiz) oder ob man es mal eben ändert. Es ist genauso verkehrt, im Akademisierungswahn für jeden Job einen Studiengang aus dem Boden zu stampfen - und sei es der Bachelor of cleaning management -, wie die genaue Gegenbewegung dazu. Zur Qualifizierung zur Durchführung von Berufen mit theoretischem Schwerpunkt sollte man studiert haben, für Berufe mit praktischem Schwerpunkt eine Ausbildung absolviert haben. Unsere Gesellschaft besteht nicht nur aus Hochbegabten und nicht nur aus geistig Behinderten, sondern das ganze Spektrum an (kognitiven) Fähigkeiten und Interessen. Entsprechend gibt es für jeden einen entsprechenden Beruf. Da ist der Grundschullehrerberuf eben dem Abiturienten vorbehalten - ich sehe da jedoch kein Problem! Natürlich macht ein Studium alleine jemanden nicht zum idealen Lehrer. Ein Studium kann aber einer Person, die bereits das entsprechende Potential zu einem guten Lehrer hat, helfen, durch das wissenschaftliche Hintergrundwissen und entsprechende Arbeitstechniken ein noch besserer Lehrer zu werden als es die selbe Person ohne Studium wäre.